

GENERAL-ANZEIGER

Leserbrief vom 13. Juni 1997

Zur Berichterstattung im GA über den Beschluss der deutschen Innenministerkonferenz, die Scientology-Bewegung beobachten zu lassen, nimmt der bekennende Scientologe Rainer Pagel aus Barßel Stellung:

Die Entscheidung der US-Regierung, den Beschluss der deutschen Innenminister bezüglich Scientology zunächst unkommentiert zu lassen, dürfte sich langfristig gesehen als richtig herausstellen. Denn so erhalten sie die Möglichkeit, ihr Handeln ohne Druck von außen zu überdenken.

Die USA gelten traditionell als das Land der Menschenrechte. Insbesondere wurde stets besonderer Nachdruck auf die Religionsfreiheit gelegt, verließen doch einst viele Europäer ihre Heimat, weil sie hier aufgrund ihrer Religion diskriminiert und verfolgt wurden. In den USA fanden sie dann den Freiraum, um ihren Glauben ausüben zu können.

So verwundert es nicht, dass Außenminister Burns im Zusammenhang mit Scientology ausdrücklich auf die Bedeutung der Religionsfreiheit hingewiesen hat. Schließlich wurde die „Church of Scientology“ in den USA auch erst nach einem langwierigen Verfahren als Kirche mit allen Rechten anerkannt.

Auch in Deutschland wird es Zeit, einzusehen, dass wir in einer multikulturellen Gesellschaft leben, zu der auch Minderheitsreligionen gehören. Es ist ein falscher Weg, diese zu unterdrücken, der Dialog passt viel besser zu einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft.

Rainer Pagel
Carolinenhof
26676 Barßel